



Plenarprotokoll

12. Sitzung

Donnerstag, 22. Juni 2017

Inhalt	Seite	Inhalt	Seite
Gedenkworte des Präsidenten		in Verbindung mit	
zum Tod des Bundeskanzlers a. D. und Berliner Ehrenbürgers Dr. Helmut Kohl ..	1096	37 a) Volksentscheid „Berlin braucht Tegel“ – Vorschlag des Abgeordnetenhauses	1097
Mitteilungen des Präsidenten und Geschäftliches	1097	Antrag der AfD-Fraktion Drucksache 18/0369	
Anträge auf Durchführung einer Aktuellen Stunde	1097	<u>hierzu:</u> Dringliche Beschlussempfehlung des Hauptausschusses vom 14. Juni 2017 Drucksache 18/0399	
1 Aktuelle Stunde	1097	b) Stellungnahme des Abgeordnetenhauses von Berlin zum Volksentscheid „Berlin braucht Tegel“ über den Weiterbetrieb des Flughafens Berlin-Tegel „Otto Lilienthal“ (TXL) ...	1097
gemäß § 52 der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses von Berlin		Antrag der Fraktion der SPD, der Fraktion Die Linke und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen auf Annahme einer Entschließung Drucksache 18/0391	
„Stellungnahme des Abgeordnetenhauses zum Volksentscheid Tegel“	1097	<u>hierzu:</u> Dringliche Beschlussempfehlung des Hauptausschusses vom 14. Juni 2017 Drucksache 18/0400	
(auf Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen)		Antje Kapek (GRÜNE)	1098
in Verbindung mit		Stefan Evers (CDU)	1100
6 Berlin braucht Tegel – Tegel-Offenhaltungs-Gesetz	1097	Jörg Stroedter (SPD)	1104
Beschlussempfehlung des Ausschusses für Umwelt, Verkehr, Klimaschutz vom 27. April 2017 und dringliche Beschlussempfehlung des Hauptausschusses vom 14. Juni 2017 Drucksache 18/0394		Stefan Evers (CDU)	1106
zum Antrag der Fraktion der FDP Drucksache 18/0018		Jörg Stroedter (SPD)	1107
Zweite Lesung		Frank-Christian Hansel (AfD)	1108
		Udo Wolf (LINKE)	1110
		Sebastian Czaja (FDP)	1113
		Frank-Christian Hansel (AfD)	1115
		Torsten Schneider (SPD)	1116
		Sebastian Czaja (FDP)	1117

(Frank-Christian Hansel)

Millionen Menschen gesprochen, die hier nicht ankommen können. Ich habe davon gesprochen, dass zum ersten Mal bewiesen ist – –

[Zurufe bei der SPD, der LINKEN,
und den GRÜNEN]

– Ruhig jetzt hier!

[Lachen bei der SPD, der LINKEN,
und den GRÜNEN]

Präsident Ralf Wieland:

Herr Kollege! Jetzt erleben Sie, wie es ist, wenn andere reden und Sie dazwischenrufen.

[Heiterkeit bei der SPD, der LINKEN,
und den GRÜNEN]

Machen Sie mal weiter, Sie haben ja das Mikro!

[Beifall bei den GRÜNEN –
Beifall von Ülker Radziwill (SPD)]

Frank-Christian Hansel (AfD):

Der Präsident wollte gerade für Ruhe sorgen. – Ich habe von Wohlfahrtsverlusten für die Stadt gesprochen. Ich finde es auch zu billig, von Tegel nur vom Flughafen der kurzen Wege zu reden. Das ist bequem, aber darum geht es nicht. Es geht um die Wohlfahrtsverluste.

[Zurufe von der SPD und den GRÜNEN]

Es geht um fünf oder sechs Millionen Menschen, die nicht in diese Stadt kommen können, weil die Kapazitäten nicht da sind. Es geht um ein Zukunftsthema in dieser Stadt. Ich sage das in Richtung der FDP, weil der Kollege Czaja gemeint hat, die Genossen würden so argumentieren und fantasieren wie wir, die Populisten von der AfD. Ich finde das schade. Wir waren es, die ihre Leute zuerst gefragt haben, wie sie zu Tegel stehen. Das war vor zwei Jahren.

[Oh! von der SPD und den GRÜNEN]

Wir haben in unserem Wahlprogramm Tegel. Wir sind diejenigen, die Haltung bewiesen haben. Wir haben Ihrer Volksbegehrensinitiative zum Schluss über die Wupper bzw. die Spree geholfen.

[Beifall bei der AfD]

Unsere Zehntausende Stimmen waren es, die diesen Volksentscheid erst möglich machen, Herr Czaja.

[Unruhe]

Ich sage noch etwas an das ganze Haus. Sie können Ihr Bashing in Sachen AfD machen.

Präsident Ralf Wieland:

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich bitte um etwas mehr Ruhe!

Frank-Christian Hansel (AfD):

Ich danke Ihnen, Herr Präsident! – Frau Kapek! Ich stelle fest, Sie werden mit Ihrem blauen Kleid immer attraktiver.

[Allgemeines Lachen]

– Ich sage es noch einmal: Sie werden – –

[Unruhe – Glocke des Präsidenten]

Sie werde es erleben: Kollegen von der CDU, die AfD – –

[Allgemeine Unruhe]

Präsident Ralf Wieland:

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich bitte um etwas Aufmerksamkeit!

Frank-Christian Hansel (AfD):

Noch einmal etwas an das ganze Haus: AfD-Bashing war an dieser Stelle voll daneben.

[Anhaltende Unruhe]

Es kann ja sein, dass sich manche in manchen Fraktionen in diesem Deutschland vielleicht im Ton vergreifen. Wir werden das nicht tun. Mit unserem Berliner Kurs – –

[Zurufe von der LINKEN und den GRÜNEN]

– Hören Sie mal zu, dann lernen Sie was! – Wir in Berlin sind als AfD die Partei des politischen Realismus aus der Mitte der Gesellschaft. Schreiben Sie sich da hinter die Ohren!

[Lachen bei der SPD und den GRÜNEN]

Dann werden wir in dem Haus auch schön zusammenarbeiten. Wir sind dazu in der Lage. Sie offenbar nicht.

[Beifall bei der AfD]

Präsident Ralf Wieland:

Zur Erwiderung hat jetzt der Kollege Czaja das Wort, wenn er es wünscht. – Das ist nicht der Fall.

[Iris Spranger (SPD): Bitte, bitte! –
Oh! von der SPD]

Dann hat jetzt der Kollege Schneider die Gelegenheit.

[Unruhe]

Ansonsten bitte ich um etwas Ruhe. Ich kann ja verstehen, dass es heute eine interessante, sogar heftige Debatte ist, aber es wäre gut, wenn wir alle Argumente hören könnten. – Bitte, Herr Kollege Schneider!

Torsten Schneider (SPD):

Herr Präsident! Ich danke Ihnen, dass Sie mir das Wort zu dieser Sternstunde des Parlamentarismus erteilen.

(Torsten Schneider)

[Georg Pazderski (AfD): Da haben nur noch Sie gefehlt, Herr Schneider!]

Herr Kollege von der AfD! Ich habe noch nie gehört, dass man sich selber Schulnoten gibt. Bestehen Sie nicht darauf, von uns welche zu bekommen. Das würde nicht unentschieden ausgehen. Das kann ich Ihnen sagen.

[Beifall bei der SPD, der LINKEN und den GRÜNEN]

Ich will jetzt auch nicht zur CDU reden, denn die spielt in dieser Debatte ja heute leider keine Rolle, außer die, uns 14 Minuten Zeit zu stehen. Der Kollege Goiny hat es im Hauptausschuss wenigstens noch mit Mumm gemacht und gesagt: Wir haben keine Meinung. – Punkt!

[Beifall bei der SPD und den GRÜNEN –
Georg Pazderski (AfD): Stehlen Sie uns nicht die Zeit, Herr Schneider! –
Zuruf von Holger Krestel (FDP)]

Ich will mich auf die FDP und den Kollegen Czaja beziehen. Ich kann Ihnen zusichern – da bin ich mir absolut sicher, obwohl ich nicht in irgendeiner Redaktionskonferenz sitze –, dass Sie wieder Ihre Bilder kriegen. Sie können Ihre Eitelkeit pflegen mit der Zipfelmütze, die hochgehalten wurde. Das hat aber nichts daran geändert, dass Sie hier keine Inhalte zur Debatte beigetragen haben. Das war sehr erschreckend.

[Beifall bei der SPD, der LINKEN und den GRÜNEN]

Ich möchte die FDP fragen: Schämen Sie sich eigentlich nicht,

[Oh! von der FDP]

im Hauptausschuss den Bürgerinnen und Bürgern von Berlin zu sagen – Zitat FDP –: Da gibt es keinen Lärm. Das sind nur 25 000 und ein paar Zerquetschte. –? Pfui, sage ich dazu. Pfui!

[Beifall bei der SPD, der LINKEN und den GRÜNEN]

Schämen Sie sich nicht, hier mit keinem Wort in Ihrer Eitelkeitsdebatte dazu Stellung zu nehmen, dass hier jeden Tag 60 Tanklastzüge durch die Stadt fahren, die aus Sicherheitsgründen nicht durch den Flughafentunnel dürfen? Pfui, sage ich dazu. Pfui!

[Beifall bei der SPD, der LINKEN und den GRÜNEN –
Lachen bei der CDU, der AfD und der FDP]

Sie sollten sich vor allem schämen, dass Sie das Instrument direkter Demokratie – das haben Sie hier heute sehr deutlich gemacht – allein für Ihre Eitelkeitswohlgefälligkeit missbrauchen und damit auch das Parlament. Wo ist denn Ihr Antrag zu einer Stellungnahme dieses Hohen Hauses, was den Bürgern empfohlen werden soll? Keiner von der FDP und der CDU legt etwas vor.

[Frank-Christian Hansel (AfD): Wir schon!]

Das ist das heutige Thema. Sie haben es verfehlt.

[Beifall bei der SPD, der LINKEN und den GRÜNEN]

Präsident Ralf Wieland:

Herr Czaja! Wenn Sie wollen, können Sie erwidern. – Bitte schön!

[Zuruf: Mister Pfui!]

Sebastian Czaja (FDP):

Herr Schneider!

[Stefan Evers (CDU): Pfui!]

– Ich könnte wirklich nur pfui sagen, aber die Berlinerinnen und Berliner müssen diese Koalition jeden Tag ertragen. Auch das ist wahrlich nicht leicht. – Ich kann Ihnen nur eins empfehlen, Herr Schneider: Das, was Sie hier in der Debatte machen, trägt dazu bei, Politikverdrossenheit zu produzieren.

[Beifall bei der FDP]

Sie ziehen sich hier an 25 000 als Zahl hoch.

[Zuruf: Wenn Sie wenigstens Zahlen hätten, Herr Czaja!]

Vielleicht sitzen Sie einfach zu lange in diesem Parlament und müssen mal raus, um zu verstehen, dass „25 000 und ein paar Zerquetschte“ eine Redewendung für den Fall ist, dass einem die genaue Zahl nicht einfällt. Sie hätten uns doch als Erste aufs Korn genommen, wenn wir die Zahlen nicht auf Punkt und Komma genannt hätten. Beschäftigen Sie sich doch mal mit diesen Dingen, statt das hier als Ihr einziges Argument vorzutragen!

[Anhaltende Zurufe –
Glocke des Präsidenten]

Das ist schlicht zu dünn.

[Joschka Langenbrinck (SPD): Peinlich!]

– Die Glocke hat für Sie geläutet, Herr Schneider. Letzte Runde! Angezählt! Am 24. September entscheiden die Berlinerinnen und Berliner, wie es in dieser Stadt weitergeht. Sie entscheiden auch über Ihre Zukunft.

[Beifall bei der FDP –
Zurufe von der SPD]

Präsident Ralf Wieland:

Für den Senat hat jetzt Frau Senatorin Pop das Wort. – Bitte schön!

[Dr. Gottfried Ludewig (CDU): Hat jemand Herrn Müller gesehen?]